



Staatssekretär

Vorsitzenden des
Innen- und Rechtsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Werner Kalinka, MdL

24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/2345

Kiel, den 7 .09.2007

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anlässlich der Expertenanhörung vor dem Innen- und Rechtsausschuss am 29. August 2007, TOP 1, hat Herr Dr. Martin Nolte, Institut für Öffentliches Recht, über seine Informationen berichtet, wonach sich die Mafia in Italien vom Rauschgifthandel abwende hin zum illegalen Handel mit Doping- und Arzneimitteln.

Daraufhin haben Sie an das Innenministerium die Frage gerichtet, ob es in Schleswig-Holstein hierzu Erkenntnisse gibt und um Unterrichtung gebeten.

Den Strafverfolgungsbehörden liegen Erkenntnisse vor, wonach sich der illegale Handel mit Dopingmitteln auch in Deutschland zu einem aufwachsenden Kriminalitätsphänomen entwickelt. In einzelnen umfangreichen Ermittlungsverfahren, die ihren Ausgang zumeist in bundesdeutschen Großstädten haben, gibt es auch Verknüpfungen nach Schleswig-Holstein.

Täterprofile und Tatmuster des illegalen Anabolikahandels weisen auch in Deutschland Parallelen zum international organisierten Rauschgifthandel auf. Hervorzuheben sind dabei die konspirativen Handelsstrukturen und die hohen Gewinnmargen in diesem „Geschäft“.

Ein wettkampforientierter bzw. vergleichbar ambitionierter „Bodybuilder“ verbraucht nach Erkenntnissen der Ermittlungsbehörden monatlich illegal erlangte Anabolika und Wachstumshormone in einer Größenordnung von mehr als 1.000 €. Infolge dieses hohen Finanzierungsbedarfs versuchen viele Szeneangehörige, ebenfalls an dem Handel zu partizipieren.

Die Anzahl der Abnehmer illegal gehandelter Dopingmittel in Deutschland kann nicht exakt bestimmt werden. Die Strafverfolgungsbehörden gehen allerdings davon aus, dass es sich hierbei um ein aufwachsendes Potential handelt.

Im internationalen Anabolikahandel haben sich großflächige Netzwerke etabliert, die sich zunehmend konspirativ verfestigen. Das Internet stellt hierbei eine wesentliche Kommunikationsplattform dar.

Auch für Schleswig-Holstein wird prognostiziert, dass sich der organisierte illegale Handel mit Dopingmitteln verfestigen und ggf. ausweiten wird.

Informationen über Verbindungen zu den konkreten Strukturen der internationalen organisierten Kriminalität, die es terminologisch rechtfertigen, von „mafiosen“ Strukturen im Phänomenzusammenhang in Schleswig-Holstein zu sprechen, liegen dem Landeskriminalamt nicht vor.

Gleichwohl stellen sich die zuständigen Ermittlungsdienststellen der Polizei mit entsprechenden Bekämpfungsansätzen auf die zu beobachtende Entwicklung ein.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Lorenz